



**Deutsch-Polnisches
Kunstsymposium
Erlangen–Warschau 2008
Figuration und Abstraktion**

**Polsko-Niemieckie
Warsztaty Artystów Plastyków
Erlangen–Warszawa 2008
Figuracja czy abstrakcja**

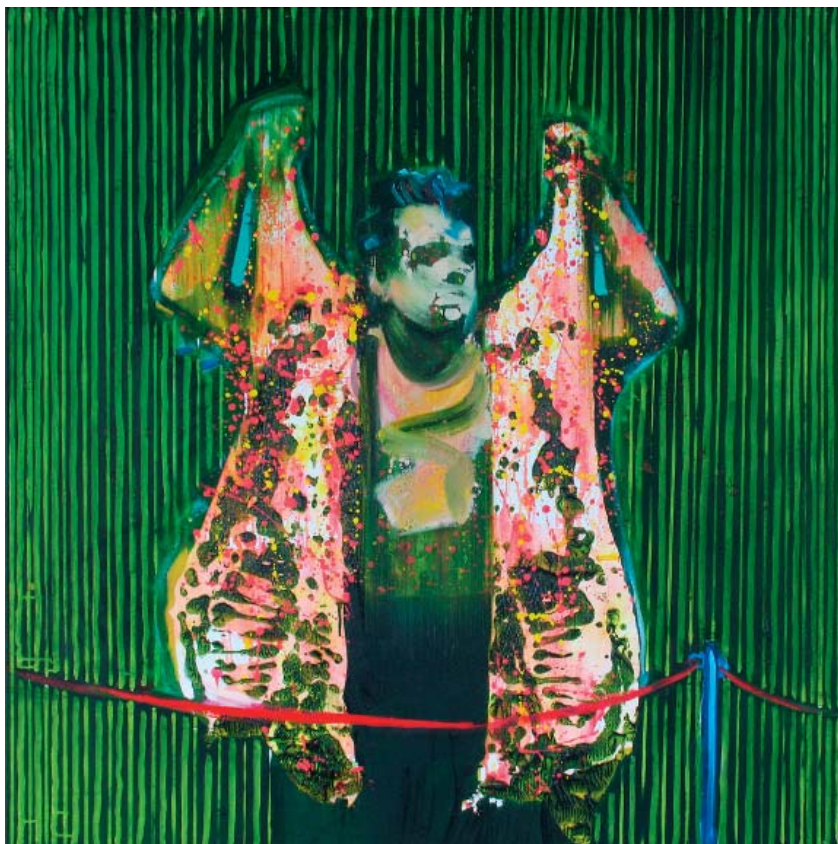


Mikołaj Chylak

Mikołaj Chylak interessiert sich vor allem für den Menschen. Der Künstler konfrontiert ihn in seinen Bildern oft mit etwas Bedrohlichem, Riesigem, womit sich der Mensch messen muss. Wir sehen seine Kraft und Größe, aber auch seine Schwäche, was ihn für uns sympathisch macht. Genauso wichtig wie die Wahl der Thematik ist für Chylak die formale Problematik beim Malen: seine Bilder werden den rein abstrakten Malgrundregeln unterzogen und nicht den literarischen. Er setzt sich gerne mit der Form und der Farbe auseinander. Die manchmal surrealistisch wirkende Zusammensetzung der Elemente erweist sich nicht als zufällig, sondern als zwingend und geheimnisvoll zugleich.

Vita und Ausstellungen

Mikołaj Chylak (geb. 1975) absolvierte 2000 die Warschauer Kunstakademie (Malerei) bei Prof. Rajmund Ziernski. Parallel zur Malerei beschäftigt er sich mit der didaktischen Arbeit im Bereich der bildenden Künste. Er hatte eine Reihe von Einzelausstellungen u.a. in Schloß Bogensperk, Lubljana, 2001; Fort M, Warschau, 2004; Simonis Gallery, Warschau, 2007. Teilnahme an zahlreichen Gruppenausstellungen in Polen und im Ausland u.a. eine Reihe von Ausstellungen „Polnische moderne Kunst“ in Catania, Rom, Lyon, Avignon, Bordeaux, Alissas, 2003.



Fleischer Francis
2007, Öl auf Leinwand,
110 x 110 cm

Rzeźnik Francis
2007, olej na płótnie,
110 x 110 cm



Der Geruch der Farbe
2007, Öl auf Leinwand,
140 x 140 cm

Zapach farby
2007, olej na płótnie,
140 x 140 cm



Simone Ferrarini

Simone Ferrarini, der aktuell in San Polo d'Enza (Reggio Emilia/Italien) lebt und arbeitet, begann nach seinem Studium mit Arbeiten im Bereich der figurativen Malerei. Seit 1999 präsentiert er seine Werke, die in ihrer ungewöhnlichen Ausführung eher künstlerischen Experimenten gleichen und aus Industrieacrylfarben auf Papier oder Karton bestehen. Seine „Gesichter“ („facce“), die die Suche nach der Lebenskraft und Vitalität der Menschen darstellen, zeigen Eindrücke von Selbsterhaltungstrieb bis hin zu Apathie und Passivität; Zustände, die das tägliche Leben dominieren.

Vita

1976	geboren in Reggio Emilia, Italien
1994	Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Bologna, Italien
seit 1999	freischaffend als Künstler tätig

Ausstellungen

Seit 1999 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie Beteiligung an nationalen und internationalen Kunstprojekten. Salom, Gallery Studio 18 Contemporary Art, New York, N.Y.; Nuova luce antica, Templi Romani, Chieti (2005); A cosa serve l'arte? Terminal, Chieti (2005); 15 volte un volto, Gallerie Spazioinmostra Mailand (2006); MODO! arspototo – Galerie für zeitgenössische Kunst, Erlangen; Silenzio! Galerie pittura italiana, Mailand (2007).



Non ti preoccupare
2008, Acryl auf Papier,
250 x 420 cm

Non ti preoccupare
2008, akryl na papierze,
250 x 420 cm



Michael Göbel

Die Arbeitsschwerpunkte im Bereich Fotografie, Malerei, Zeichnung und Skulptur des Kasseler Künstlers Michael Göbel präsentieren sich stets inhaltlich vernetzt. In seinen Installationen integriert Michael Göbel Modelle von speziell angefertigten, verkleinert nachgestellten, auf exakter Fotorecherche basierenden Rekonstruktionen realer Gegebenheiten. Mit diesen im Format reduzierten Szenarien stellt er ironisch soziale Wertigkeiten und Statussymbolik in Frage.

Vita

- 1973 geboren in Kassel
- 1995 – 2002 Studium der bildenden Kunst, KH Kassel
- 1997 – 2002 Studium der visuellen Kommunikation, KH Kassel

Studienaufenthalte in Lodz (Polen), Bremen (1996), Paris (1997) und Basel (2000). Seit 2002 freiberuflicher Gestalter und kuratorischer Assistent im Kasseler Kunstverein; seit 2004 Museumstechniker im Museum für Sepulkralkultur, Kassel.

Ausstellungen

Seit 1996 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie Beteiligung an Kunstprojekten, wie z. B. im Museum Lodz (1996), Museum Fridericianum, Kassel (1999), in Gilfélagid/Listagil, Akureyri, Island (2007) oder im Kyrgyz National Museum of Fine Arts, Bishkek, Kirgisien (2008).



Kathedralen
1999/2000,
9-teilig, verschiedene
Materialien, Sockel

Kathedralen
1999/2000,
instalacja



Zuhause
2002/2003,
verschiedene
Materialien,
66 x 74 x 60 cm

Zuhause
2002/2003,
66 x 74 x 60 cm



Christian Lucian Hamsea

Das Schaffenskonzept des Erlanger Künstlers ist das der „Neuen Romantik“. Hamsea strebt in seinem künstlerischen Werk nach einem kompositorischen Gleichgewicht, das auf der natürlichen Gesetzmäßigkeit der De- und Neukomposition beruht. Er erschafft durch eine atmosphärische Verfremdung der natürlichen Gegebenheit in Linie, Farbe und Form, eine morphogenetische Abstraktion – eine neue Realität.

Vita

1962	geboren in Kronstadt (Transsilvanien), Rumänien
1985 – 1988	Studium an der Kunstschule Kronstadt
1993 – 94	Studium der Kunsterziehung, Universität Erlangen-Nürnberg
1994 – 98	Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
1998 – 2002	Lehrbeauftragter für Kunsterziehung,
(ab 2007)	Universität Erlangen-Nürnberg

Ausstellungen

Seit 1994 hatte Hamsea zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland und nahm auch als Mitbegründer internationaler Projekte, wie dem Festival „Lucero de Alba“ 2004 in Mexiko, der London Biennale 2006 und dem Kunstprojekt „Stracci al Vento“ 2005 in Neapel, teil. Von Hamsea, der künstlerischer Direktor für Deutschland der Free International Artists war, befinden sich zahlreiche Arbeiten in öffentlichen Sammlungen in Deutschland und im Ausland.



2007 – 320
2007, kombinierte Technik
auf Papier, 50 x 70 cm

2007 – 320
2007, technika mieszana na
papierze, 50 x 70 cm



2007 – 023
2007, Öl auf
Leinwand,
100 x 80 cm

2007 – 023
2007, olej
na płótnie,
100 x 80 cm



2007 – 055
2007, Öl auf
Leinwand,
80 x 60 cm

2007 – 055
2007, olej
na płótnie,
80 x 60 cm



Paweł Kałużyński

Sein Atelier befindet sich in der Prozna Straße. Diese Straße ist das einzige Zeugnis der vergangenen, jüdischen Geschichte von Warschau. Sie bildete auch die Inspiration für den neuesten Zyklus seiner Arbeiten. Prozna ist wie eine verlorene Welt der jüdischen Kultur und Geschichte und die Bilder von Paweł Kałużyński versuchen, einen Dialog mit dem, was davon übrig geblieben ist, zu führen: in der Luft, an den Mauern der verfallenen Häuser. „An den alten Mauern sehe ich Muster, die durch abgefallenen Putz oder Wasserschäden entstanden sind. Für mich sind das die Konturen von Personen, Menschen, die früher hier gelebt haben. Dies ist der Ausgangspunkt für meine Malerei: die Wahl der Farbe, ihrer Struktur, der Größe der Leinwand gehören dann nur mir selbst. Das, was man als fertiges Bild sieht, beinhaltet auch meine Emotionen, die in meine Arbeiten hineingeflossen sind.“
[Paweł Kałużyński]

Vita und Ausstellungen

Paweł Kałużyński studierte an der Warschauer Kunstakademie und schloss 2005 mit dem Diplom im Atelier von Prof. Marian Czapla (Malerei), Prof. Marek Wyrzykowski (Zeichnung) und Prof. Rafał Strent (Druckkunst) ab. In den Jahren 2003 – 2005 nahm er an einigen Gruppenausstellungen teil. Einzelausstellungen hatte er z. B. an der Musikakademie in Warschau, „Farbiarnia na Pieknej“, Warschau, 2008. Seit 2003 ist er verbunden mit der „Stiftung Atelier“ der Galerie Foksal, Warschau.



links:

Ein Teil als Ganzes I
2007, Öl auf Leinwand,
50 x 120 cm

Fragment jako całość I
2007, olej na
plótnie,
50 x 120 cm

rechts:

Gestalt
2007, Öl auf Leinwand,
30 x 120 cm

Postać
2007, olej na plótnie,
30 x 120 cm



Grzegorz L. Piotrowski

Die Malerei von Piotrowski zeichnet sich aus durch eine starke Emotionalität, verliert dabei aber nichts von den ästhetischen Qualitäten. Der Künstler arbeitet gerne – wie auch schon in der Vergangenheit – mit starken farblichen Kontrasten. Seinen neuesten Bilderzyklus kommentiert er wie folgt: „Die Malerei ist wie Magie. Der fantastische Augenblick ist, wenn es mir gelingt, meine Erfahrung und das Gelernte zu vergessen; wenn ich zulasse, dass das Bild einfach spontan und natürlich ins Leben gerufen wird. Ich wartete viele Jahre darauf, dass in meinen Bildern wieder Personen erscheinen. Ich will nicht, dass sie irgendwas erzählen oder kommentieren. Es sind festgehaltene Augenblicke oder Momente, die noch andauern... Es sind konkrete Personen. Wenn ich die Bilder betrachte, spüre ich die Verantwortung für diese Augenblicke und Emotionen.“ [Grzegorz L. Piotrowski, 2007]

Vita und Ausstellungen

Grzegorz L. Piotrowski (geb. 1976) studierte an der Kunstakademie in Poznan, wo er 2004 sein Diplom mit Auszeichnung bei Prof. Piotr Kowalski erhielt. Er ist dreifacher Stipendiat der Stadt Gorzow (2000 – 2002). Er zeigte seine Bilder in vielen Einzelausstellungen u.a. im Museum Spichlerz in Gorzow Wlkp., in der Kunstgalerie „Dialog“ in Kostrzyn, in der Galerie „na Polskiej“ in Poznan, in der Kunstgalerie „Farbiarnia na Pięknnej“, Warschau, im „Krakauer Haus“, Nürnberg. Teilnahme am Warschauer Kunstfestival 2006 sowie an zahlreichen Gruppenausstellungen.



Olive
2007, Acryl auf Leinwand,
80 x 80 cm

Oliwka
2007, akryl na płótnie,
80 x 80 cm



Jaga
2007, Acryl auf Leinwand,
120 x 120 cm

Jaga
2007, akryl na płótnie,
120 x 120 cm



Diethardt Riedel

Die Spraydose als Medium abstrakter Gegenwartskunst. Diethardt Riedels Kunst entsteht meist experimentell und intuitiv; so lässt der Künstler oftmals dem Zufall in seinen Happenings freien Lauf. Zwar interpretiert er auf der einen Seite mit der Spraydose ausgewählte Stilrichtungen der Moderne, doch wendet er die einzigartigen und unverwechselbaren Möglichkeiten der Spaydose auf der anderen Seite auch als eigenständige zeitgenössische künstlerische Gestaltungsmittel an und wird damit zu einem Createur seiner eigenen genuinen Kunstrichtung.

Vita

1963	geboren in Berlin
1985 – 1993	Studium, Universität Erlangen-Nürnberg
1985	Beginn der künstlerischen Arbeit; vertiefende Studien
seit 2002	freischaffender Künstler in Nürnberg

Ausstellungen

Seit 2002 kann Riedel zahlreiche Ausstellungen, Happenings und Events sowie Beteiligungen an diversen Kunstprojekten aufweisen. Dies sind z.B. die Ausstellung im Kunst- und Kulturverein Weinerei, Nürnberg (2002), im Kunstverein Coburg (2005), die Ausstellung im Siemensforum, Erlangen (2006) und die Ausstellung „Schriftbild“ im Kunstverein Schwäbisch Hall (2007). Ferner ist Riedel Begründer der Künstlergruppe „Modern Sprayart“, 2007.



surreal-flow-art
2005, Spraylack auf Papier,
70 x 100 cm

surreal-flow-art
2005, Spraylack na
papierze, 70 x 100 cm



Svenja Ritter

In Ritters Arbeiten spiegeln sich Gegensätze. Auf den ersten Blick wirken die oft raumfüllenden Installationen wie anmutige, dreidimensionale Landschaftsmalerei. Erst der genauere Blick zeigt die wahre Bedeutung der Arbeiten. Hier werden die Abgründe expressiver Morbidität offenbar, die diese Landschaften in sich bergen. Es wird deutlich, wie nah Werden und Vergehen beieinander liegen, umso mehr als jedes zerstörerische Element auch einen schöpferischen Akt impliziert.

Vita

1972	geboren in Karlsruhe
1992 – 1996	Ausbildung zur Goldschmiedin
1996 – 1997	Studium, Freie Kunstschule Stuttgart
1997 – 2002	Studium, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Saarbrücken
2004	Gastdozentin an der Fine Art Faculty, Kabul, Afghanistan
2005	Co-Kuratorin des Afghanischen Pavillons, 51. Biennale, Venedig

Ausstellungen

Seit 1999 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie Beteiligung an Kunstprojekten, wie auch an der Kunstmesse Karlsruhe. Kunstförderpreis der Stadt Würth (2000), Johanneskirche Saarbrücken (2002), Art Karlsruhe, Chelsea Galerie Laufen (CH), 2004, Kommunale Galerie Darmstadt (2005), Galerie arspototo, Erlangen (2007).



Nachtblüher
2006, Moosgummi

Nachtblüher
2006, instalacja



o.T.
2007, Installation
(Polystyrol)

b.t.
2007, instalacja



Anna Waligórska

Das Hauptthema von Anna Waligórska ist der Mensch. Sie malt in Zyklen, weil man die Idee für ein Bild in nur einer Arbeit nicht ausschöpfen kann. Das gibt ihr die Möglichkeit, verschiedene formale Lösungen für das gerade für sie interessante Problem auszuprobieren. Das Triptychon „Entkerner“ ist auch ein Teil eines größeren Projektes. Die Künstlerin greift die traditionellen Darstellungen auf, die man aus der Kunstgeschichte kennt, und versucht, sie weiter zu entwickeln. Sie porträtiert sich selbst und andere ihr nahe stehende Personen. Sie versucht, die traditionelle Art der Darstellung mit den Inhalten der Gegenwart zu konfrontieren.

Vita und Ausstellungen

Geboren 1979, studierte sie Malerei an der Kunstfakultät der Universität in Zielona Gora und an der Kunstakademie in Danzig. Diplom (2005) im Atelier von Prof. Maciej Świeszewski (Malerei). Außer mit der Malerei beschäftigt sie sich mit Wandmalerei, Druckkunst und Szenographie. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kunstakademie in Danzig. Einzelausstellung im Nationalmuseum in Danzig, Abt. „Zeitgenössische Kunst“, 2004. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen u.a. für Finalisten des Wettbewerbs um den Preis der Eibisch-Stiftung, Warschau, 2007; Galerie Bongartz, Hannover 2007. Stipendiatin des Kultusministeriums, 2008. Auszeichnung im Wettbewerb um den Preis der Eibisch-Stiftung, 2007; Preis des Bürgermeisters der Stadt Danzig für Junge Künstler, 2006.



Entkerner (Tryptychon)
2008, Öl auf Leinwand,
(Ania 1, 45 x 55 cm,
Entkerner 1, 80 x 55 cm,
Miłosz 1, 45 x 55 cm)

Tryptyk Pestkownica
2008, olej na płótnie,
(Ania 1, 45 x 55 cm,
Pestkownica 1, 80 x 55 cm,
Miłosz 1, 45 x 55 cm)



Marek Wrzesiński

Mit dem Zyklus „Picto Lingua“ setzt sich Marek Wrzesiński mit der Malerei als einer der Sprachen visueller Kultur auseinander. Die sparsame Farbverwendung und die minimalistische Konvention der Bilder unterstreichen den semantischen Wert einzelner Aussagen. Er spielt auch mit den Bedeutungen der dargestellten Wirklichkeit, indem er mehrere Bilder nebeneinander stellt. Alle Bilder zusammen bilden auch eine Art ästhetischer Ordnung.

Vita und Ausstellungen

Geboren 1978, studierte er an der Kunstakademie in Danzig. Diplom (2005) im Atelier von Prof. Maciej Świeszewski (Malerei). Seit 2005 ist er Mitglied der Künstlervereinigung „Beobachter der Wirklichkeit“. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kunstakademie in Danzig. Einzelausstellungen: Nationalmuseum in Danzig, Abt. „Zeitgenössische Kunst“, 2004; „Festival Dei Due Mondi“, Spoleto, Italien, 2003. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen u.a. für Finalisten des Wettbewerbs um den Preis der Eibisch-Stiftung, Warschau, 2004; Galerie Bongartz, Hannover, 2007. Stipendiat des Kultusministeriums in den Jahren 2003 – 2004 und 2008. Preis des Bürgermeisters der Stadt Danzig für Junge Künstler, 2006.



Aus dem Zyklus
„Picto Lingua“
2007 – 2008,
Öl auf Leinwand

Zyklus
„Picto Lingua“
2007 – 2008,
olej na płótnie





Elke Zauner

Die Künstlerin beschäftigt sich in ihrem Oeuvre mit Architektur und Licht, mit Form und Farbe. Sie verwendet Farbe und Farbabstufungen, um Räumlichkeit zu suggerieren und anschließend wieder aufzubrechen. Bei näherer Betrachtung treten Elemente hervor, die z. B. aus starken Farbkontrasten bestehen oder verschleiern, wohin ein Raum führt. Der Betrachter bekommt so die Möglichkeit, den Bildraum für sich zu erschließen und neue Dimensionen zu entdecken.

Vita

1972 geboren in Altötting, Oberbayern

1991 – 1994 Ausbildung zur Restauratorin

1995 – 2000 Studium an der AdBK München

Sie erhielt u.a. folgende Stipendien: Stipendium der Studienstiftung für Island, Reykjavik (2001); DAAD-Stipendium, Wien (2003); Stipendium, Villa Concordia, Bamberg (2006); Stipendium, Villa Massimo, Rom (2008).

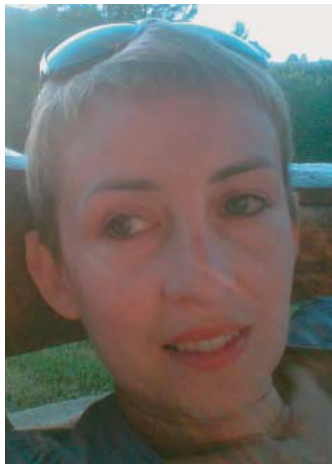
Ausstellungen

Seit 1997 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie Beteiligung an Kunstprojekten z. B. im Haus der Kunst, München (2000); SIE, Reykjavik (2001); The First Rotterdam Festival (2002); Aspekte-Galerie im Gasteig, München (2003); Künstlerhauspassage Wien (2004, 2005), Galerie White 8, Villach (2005 – 2007).



o. T.
2008, Öl auf Leinwand,
120 x 100 cm

b.t.
2008, olej na płótnie,
120 x 100 cm



Agnieszka Zawisza

Das Thema des letzten Bilderzyklus von Agnieszka Zawisza ist die Stadt mit allem, was einen Stadtmenschen faszinieren kann: der Vielfalt, der Dynamik, der Bewegung. In ihren Bildern finden wir Zitate aus der Werbung, die Sprache der Reklametafeln, Verkehrszeichen und die Anknüpfung an die glatte Ästhetik der Popart. Die Künstlerin legt aber auch großen Wert auf all das, was für die Malerei am wichtigsten ist: die Farbe, die Zeichnung, die Verbindung von unterschiedlichen Oberflächenstrukturen. Es entstehen Bilder, deren Struktur vielfältig und dicht ist, wie die einer Stadt. Wir finden hier keine Spur von Pessimismus, sondern die Affirmation der Stadt.

Vita und Ausstellungen

Agnieszka Zawisza absolvierte 2000 die Warschauer Kunstakademie (Malerei) bei Prof. Rajmund Ziernski; Diplom mit Auszeichnung. Sie hatte eine Reihe von Einzelausstellungen u.a. „Radna 13“, Warschau (2002); „Atelier Gallery“, Bangkok, Thailand (2004); „InfoGaleria“, Warschau; „Galeria Oficyna Malarska“ Warschau (2007). Sie nahm teil an zahlreichen Gruppenausstellungen u.a. „Galeria Ateneum Młodych“, Warschau (2003); SARP, Warschau (2005); „Galeria Oficyna Malarska“, Warschau (2007); 2005 – 2007 Teilnahme an Kunstprojekten des Atelier 103 PZO im Warschauer Stadtviertel Praga.



Warszawa-Powiśle
2007, Öl auf Leinwand,
140 x 110 cm

Warszawa-Powiśle
2007, olej na płótnie,
140 x 110 cm